

# Gottesdienst in der Trinitatiszeit

## 13. Sonntag nach Trinitatis



Evangelisch-Lutherische  
Friedenskirche Obernburg

### Glockengeläut

### Liturgischer Gruß

**Liturg:** Im Namen  
+ des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Gemeinde:** Amen.

**Liturg:** Der Herr sei mit euch.

**Gemeinde:** Und mit deinem Geist.

### Eröffnung

Die meisten von uns sind aus dem Urlaub zurück. Wohlbehalten hoffentlich und gut erholt. Die Gemeindefamilie ist wieder zusammen. Fehlt uns jemand? Wer ist mein Nächster? Wem bin ich die Nächste?

Der Wochenspruch sagt:

Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.  
*Matthäus 25,40b*

### Choral

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben  
Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der*

*schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir /  
sich ausgeschmücket haben, / sich ausgeschmücket  
haben.*

*Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket  
seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus  
und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als  
Salomonis Seide, / als Salomonis Seide.*

*Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein  
fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; /  
die hoch begabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit  
ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder, / Berg,  
Hügel, Tal und Felder. EG 503,1-3*

### **Psalm im Wechsel gesprochen**

Halleluja! Wohl dem, der den HERRN fürchtet,  
der große Freude hat an seinen Geboten!

*Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande;  
die Kinder der Frommen werden gesegnet sein.*

Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein,  
und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

*Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis,  
gnädig, barmherzig und gerecht.*

Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht  
und das Seine tut, wie es recht ist!

*Denn er wird niemals wanken;  
der Gerechte wird nimmermehr vergessen.*

Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht;  
sein Herz hofft unverzagt auf den HERRN.

*Psalm 112,1-7*

### **Gebet sich erheben**

Gott, groß sind deine Verheißungen. Größer als alles,  
was wir hören und verstehen können. Dein Geist  
öffnet uns Herz und Verstand, dass wir deinem Wort  
vertrauen. Verleihe unseren Gebeten Kraft. Stärke  
unser Vertrauen auf dein Wort, lass uns fröhliche und  
tatkraftige Zeugen und Zeuginnen werden. Darum  
bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

### **Evangelium**

Lesung aus dem Markusevangelium:

Es kamen Jesu Mutter und seine Brüder und standen  
draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.

Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu  
ihm: „Siehe, deine Mutter und deine Brüder und  
deine Schwestern draußen fragen nach dir.“

Und er antwortete ihnen und sprach: „Wer ist

meine Mutter und meine Brüder?“

Und er sah ringsum auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: „Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ *Markus 3,31-35*

**Liturg:** Ehre sei dir, Herr.

**Gemeinde:** Lob sei dir, Christus

## Choral

*So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, / und hasst doch seine Brüder, / der treibt mit Gottes Wahrheit Spott / und reißt sie ganz darnieder. / Gott ist die Lieb und will, dass ich / den Nächsten liebe gleich als mich.*

*Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes Glieder, / drum diene deinem Nächsten gern, / denn wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.*

*EG 412,1+4*

## Kurzpredigt

Liebe Gemeinde!

Geht es hier eigentlich um einen innerfamiliären Streit, wie wir ihn auch kennen? Das wäre ja nichts

Ungewöhnliches: Kinder wollen ihren Weg gehen, vielleicht nicht gerade den, den die Eltern sich für sie wünschen.

An so etwas mag man vielleicht glauben, wenn man die wenigen Verse im Markusevangelium liest, in denen Jesus so barsch seine Familie abbügelt und die dahergelaufenen Menschen um ihn herum in seine nächste Nähe zieht.

Dabei geht es Jesus hier vielmehr darum, sich zu positionieren. Es geht nicht um die Familie, nicht um die Schriftgelehrten, mit denen er sich vorher gestritten hat, es geht nicht einmal um die Menschen, die sich um ihn geschart haben. Es geht allein um ihn. In der Stellung zu ihm wird sich zeigen, wer Freund und wer Feind ist. Unabhängig von der Abstammung oder sonstigen Merkmalen, zählt allein die Nähe, das Bekenntnis zu ihm.

Niemand ist etwas Besseres! Wer in seine Nähe kommt, hat er längst entschieden.

Durch die Taufe sind wir ihm so nahe gekommen, näher geht es nicht. Bei der Taufe nennt er uns seinen Sohn, seine Tochter, an uns hat er sein Wohlgefallen. Durch die Taufe sind wir zu Geschwistern geworden. Wir sind aufgenommen in die große Familie Gottes.

Das haben wir uns nicht verdient, sondern das ist sein Geschenk, seine große Liebeserklärung an uns.

In einer Gemeinde, einer Gemeinschaft, in der Christus der Mittelpunkt ist, werden Äußerlichkeiten unwichtig.

Und auch persönliche Animositäten können wir zurückstellen, weil nicht mehr das Wohlfühlgefühl vorherrschend ist, sondern die Liebe Gottes, die mich trägt.

Eine Gemeinde ist keine Wellnessoase, aber die Quelle, die mein Leben lebenswert macht.

Nun scheint es aber so, als ob der letzte Vers unsere schöne Idylle wieder zerstört. Da scheint es ja doch so etwas wie eine ziemlich hohe Hürde zu geben, wer zur Familie gehören darf und wer nicht:

„Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“

Aber ist das ein Hindernis? Nun, das glaube ich nicht. Gottes Liebe ist schrankenlos, und sie ist bedingungslos.

Wenn ich es ernst meine und mich in die Nähe Christi begeben, dann macht das etwas mit mir, dann wird sich das auch in meinem Leben ausdrücken, dann wird

sich mein Blick auf die Menschen um mich herum ändern, denn dann sehe ich Geschwister – zumindest mögliche Geschwister – um mich herum.

Und da sehe ich die wunderbare Schöpfung Gottes mit allem, was er mir zur Bewahrung schenkt, und dann kann ich gar nicht mehr anders, als einen dankbaren Blick auf alles zu haben.

Wie geht es mir doch gut, und wie dankbar kann ich mich jetzt denen zuwenden, die mich brauchen! Und wie fröhlich sehe ich jetzt darin Gottes Willen für alle Menschen!

Dass ich also den Willen Gottes tue, ist darum nicht die Voraussetzung, um Familienmitglied Christi, um Gottes Kind zu werden, sondern es ist die Folge daraus: Eben weil ich ein Kind Gottes bin!

„Zuspruch und Anspruch“ nennt das die Barmer Theologische Erklärung von 1934:

Den Schrecken eines Nationalsozialismus im Rücken und Menschen auf der Suche nach Orientierung in einer verwirrenden Zeit vor Augen, heißt das dann so:

*„Wie Jesus Christus Gottes **Zuspruch** der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger **Anspruch** auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus*

*den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem,  
dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.“*

... zu dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen. Das ist es. Das ist das Wunderbare, wenn wir zur Familie Gottes gehören.

Weil Gott uns in diese wunderbare Familie hineinholt, bleibt uns nur die Dankbarkeit über solch ein großes Geschenk einer Familie, aus der ich mir sogar meine Freunde aussuchen kann. Amen.

## **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

## **Choral**

*Ein Heil ist unser aller Gut. / Ich sollte Brüder hassen,  
/ die Gott durch seines Sohnes Blut / so hoch erkaufen  
lassen? Dass Gott mich schuf und mich versöhnt, / hab  
ich dies mehr als sie verdient?*

*Vergibst mir täglich so viel Schuld, / du Herr von  
meinen Tagen; / ich aber sollte nicht Geduld / mit  
meinen Brüdern tragen, / dem nicht verzeihn, dem du  
vergibst, / und den nicht lieben, den du liebst?*

**EG 412,5+6**

## **Fürbittengebet *sich erheben***

Lebendiger Gott, du rufst uns aus der Ferne in deine Nähe. Durch die Taufe sind wir Geschwister geworden, Söhne und Töchter Gottes. Wir danken dir für die Einheit, die du schaffst, für die Vielfalt, die uns Menschen ausmacht. Im gemeinsamen Feiern, Beten und Reden versammeln wir uns um die eine Mitte, die du bist. Neugierig dürfen wir unsere Geschwister entdecken.

Wir bitten dich für die gespaltene Kirche weltweit: Lass Einheit auch dort wachsen, wo Menschen sich angeblich in deinem Namen streiten. Lass uns das gemeinsame Ziel sehen: den Erhalt der Schöpfung, der dein Wille ist, dein wunderbares, aber zerbrechliches Geschenk an uns

Menschen. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Lass uns das gemeinsame Ziel sehen: den Frieden unter den Völkern, das Recht jedes Menschen auf Nahrung, Wasser, Sicherheit und Bildung. Lass uns als Christen gemeinsam für den Frieden eintreten, der dein Wille ist. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Lass uns das gemeinsame Ziel sehen: die Freiheit der Gedanken, der freien Meinungsäußerung, der freien Presse, Wahlfreiheit und das Recht auf Arbeit und Wohnraum für alle Menschen, die dein Wille sind. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Du verheißt uns: Frieden, Freiheit und ein lebenswertes Leben. Wir dürfen deine Verheißungen in die Welt tragen, wir dürfen tun, was dem Frieden, der Freiheit und dem Leben dient. Schenke uns Mut und Fantasie dort zu wirken, wo du uns hinstellst. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Wir sind die eine allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Getauften in den Ländern der Erde. Wir sind Geschwister, einig im Gebet. Wir wissen umeinander und sind verantwortlich füreinander, wir wissen dich in unserer Mitte, der du in der Kraft des Heiligen Geistes in uns wirkst durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.

## **Vaterunser** *gemeinsam*

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir Vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

## **Sendung und Segen**

## **Musik und Glockenläuten**